

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 105 (1998)

Heft: 6

Artikel: Erfolg durch mentale Stärke

Autor: Walter, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

en und Drucke haben einen ländlich bukolischen Look. Mohnblumen, Gräser und Wiesen sind interessante Motive für den Druck. Exotische Aspekte werden als variierte Streifen und Karodessins realisiert, dies vorzugsweise auf Materialien mit unterschiedlichen Mischungen, in erster Linie Leinen und Seide. Ikat und Batikmuster ergänzen das Thema.

Die Erforschung neuer Technologien, Materialien und Ausrüstungen sowie die Suche nach

neuen Wegen für das Jahr 2000 erfordern nicht nur ein breites Fachwissen, sondern vor allem auch Kultur, Energie und positives Denken.

Nach der ausführlichen Darstellung der Stoffe, Garne, Strukturen und Farben des Sommers 2000 durch Ornella Bignami hielt Barbara Lutz aus Frankfurt einen Trendvortrag zum Thema Stylingtendenzen Winter 1999/2000.

Regula Walter



Ornella Bignami, Mailand

Der modische Schritt vom Kind zum Erwachsenwerden

Mode hin und Mode her, den Wünschen der Kids muss Tribut gezollt werden. Und das haben die Hersteller der Kinderbekleidung auf der Kind und Jugend in Köln gezeigt.

Sie sind nun mal kleine Mädchen und lieben Kleider. Und sie werden auch modisch wieder der Renner. Wickelkleider und Kleiderröcke werden im Sommer 1999 ein grosses Thema. Besonders praktisch sind die Hosenröcke wie von Joop! oder Pampolina, die ein grosses Comeback feiern. Die Farbpalette bietet sich sehr unterschiedlich an. Auf der einen Seite sind die Farbtöpfchen mit verhaltenen Tönen wie Taube, Weiss oder Braunrot gefüllt, während andere Näpfchen mit Gelb, Pink, oder Mohn und Türkis brillieren. Beliebt sind bei kleinen Mädchen jedoch nach wie vor die verspielten Blumenkleider mit Rüschen von Oilily sowie die Flatterkleider. Bei den Hosen haben sich die leichten Schlagvarianten durchgesetzt. Leicht Hippiemässig wirken sie durch die Blumen- und Ornamentdrucke. Sehr miniladylike wirken Caprihosen, z. B. in Vichykaro, sowie Hot Pants. Der absolute Renner werden auch Kängurujacken. Bei den Strickwaren dominie-

ren kurze Jäckchen sowie V-Pullover mit figurbetonenden Rippstrukturen.

Kleine Abenteurer

Die kernigen kleinen Naturburschen lieben dagegen robuste voluminöse Modelle in Melange-Optiken und Troyer-Kragen. Den Drang zum Sammeln haben eigentlich fast alle kleinen Herren der Schöpfung. Darum sind die kastigen, baumelnden Hosen mit den sogenannten Parka- oder Cargo-Taschen das Non-plus-ultra. Das Abenteuer bricht auch mit den Farben aus. Khaki, Oliv, Sand und Braun sind angesagt, wobei Wiesengrün und Lichtgelb für die kindgerechten Highlights sorgen. Grau und Schwarz eignen sich für die coolen Typen. Ein realistischer Wandel tritt bei den Jacken ein. Nachdem die Hochglanzmodelle nicht so recht Begeisterung bei den kleinen Abenteurern erzeugten, werden nun Hightech-Modelle mit einem matten trockenen Griff bevorzugt angeboten. T-Shirts und Sweats präsentieren sich ebenfalls nicht modisch bunt, sondern zeigen sparsame Motive wie Inline-Skater und natürlich Formel-1-Helden – zum Nacheifern.

Martina Reims

Kind + Jugend

Foto: KölnMesse



5. Schweizerische Textil- und Modetagung

Erfolg durch mentale Stärke

Konrad Zürcher, Präsident des TMC Fashion Square konnte vor ausverkauftem Haus den Referenten Jens Corsen, dipl. Psychologe der Universität München, zur 5. Schweizerischen Textil- und Modetagung begrüssen. Jens Corsen ist ein über die Grenzen hinaus bekannter Coach und Veränderungsbegleiter für Führungskräfte. Seine erfolgreiche Seminarartätigkeit basiert auf seiner Arbeit als verhaltenstherapeutischer Lebensberater, auch im Rundfunk und Fernsehen, sowie als Autor verschiedenster Publikationen.

Das Unternehmensumfeld gestaltet sich schwieriger und herausfordernder als je zuvor. Einerseits ist die Dynamik der Veränderungen und die Turbulenzen von nicht vorhersehbaren Ereignissen Realität geworden, andererseits ist der Nachfragemarkt und der damit verbundene Konkurrenzdruck weiter gewachsen. Was ist nun dabei zu berücksichtigen unter dem Aspekt der Führung und insbesondere der Selbstführung? Die mentale Führung hat zum Ziel, die Schlüsselpersonen jeder Firma zu befähigen, zukünftige Chancen in ihren Aufgaben zu nutzen. Da alle wichtigen Dinge bei der Selbstführung beginnen, wurde auch im Seminar der Schwerpunkt hierauf gesetzt.

Härtere Zeiten und ihre Chancen

Veränderungen sind Funktionen von Notwendigkeit. Krisen und Orientierungslosigkeit haben somit auch etwas Gutes. Sie zwingen uns zum Umdenken und Loslassen von Gewohntem. Mann kann zu einer Situation X die Beiträge Chance und Entwicklung erschaffen. Damit ist

ein erfolgreicher Kontext für Denken und Handeln geschaffen.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Unser Überlebensmechanismus will uns vor Neuem schützen. Sicherheit ist die Devise. Die Vermeidung von Unlust und die Maximierung von Lust sind unsere automatischen Steuerungsmechanismen. Selbstbewusstheit ermöglicht es uns, unsere Abwehrmechanismen vor Neuem besser zu erkennen. Erst wenn man sie kennt, kann man mit ihnen erfolgreich umgehen.

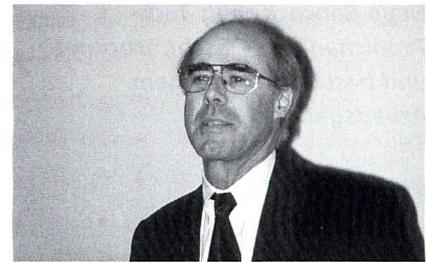
Inner-Coaching

Ein Trainer fordert von seinem Schüler, dass er seine Überzeugung von falsch und richtig übernimmt, dementsprechend von ihm das einzig richtige Verhalten lernt. Der Coach konzentriert sich auf die Möglichkeiten und Wahrheiten seines Schülers. Er führt ihn über bestimmte Fragen zur vollen Konzentration auf seine

Tätigkeit. So ermöglicht er ein schnelles und erfolgreiches Lernen. Im Inner-Coaching (Selbstführung) kommt es besonders darauf an, das innere Spiel zu spielen und beizubehalten. Man verfolgt also unbeirrt, was man sich als Aufgabe und Übung zur Erweiterung und Verbesserung seines Verhaltens vorgenommen hat. Auch wenn man zunächst im äusseren Spiel (besser sein als andere) verlieren sollte, wird man es später noch erfolgreicher als bisher gewinnen.

Jens Corssen vermochte auf eine sehr humor- und eindrucksvolle Weise das Publikum zu begeistern. Er nahm vor allem auf Fragen Bezug wie: Welche Einstellung führt dazu, Krisen jeglicher Art als Chance zu sehen?; Warum wehrt man sich meist gegen das Neue?; Wie wird man vom «Opfer» zum «Macher»?; Wie wird man Boss seiner Gedanken?; Wie werde ich erfolgreich?

Regula Walter



*Konrad Zürcher,
Präsident des TMC Fashion Square*



Jens Corssen

1000 neue Arbeitsplätze

Texaid möchte die Alttextilsammlung revolutionieren. Das Sammeln der Kleider in ortsnahen Sortierstationen könnte in den nächsten Jahren rund 1000 neue Arbeitsplätze in der Schweiz schaffen.

Texaid präsentierte am 3. 11. 1998 im TMC in Zürich-Glattbrugg anlässlich einer Medienveranstaltung ein neues Konzept für die nachhaltige und flächendeckende Sammlung von Alttextilien. Nach Ansicht von Fridolin Kissling, Verwaltungsratspräsident der Texaid Textilverwertungs AG, ist für die Zukunft entscheidend: «Dass die gesammelten Textilien ortsnah und nach wirtschaftlichen Kriterien verwertet werden.»

Altkleider: Rohstoff für besseres Leben

Texaid sorgt dafür, dass gebrauchte Kleider weiter verwendet und wiederverwertet werden. Das schont Ressourcen, die zum Herstellen neuer Stoffe und Kleider benötigt werden. Texaid sammelt und sortiert gebrauchte Kleider – und stellt sie für Sozialhilfe im In- und Ausland zur Verfügung. Texaid fördert die Entwicklung neuer Produkte, die aus gebrauchten Kleidern und Schuhen hergestellt werden, damit der Kreislauf geschlossen bleibt.

Texaid setzt sich dafür ein, dass alle gebrauchten Kleider und Schuhe gesammelt und im Inland sortiert werden. Texaid garantiert sinnvolle Exporte von Alttextilien in Drittweltländer. Dies ermöglicht die Verarbeitung, belebt den Handel und schafft ein preisgünstiges Kleiderangebot für kleinste Budgets. Gebrauchte Kleider nützen auch der Dritten Welt. Texaid ist ein Unternehmen, das von Schweizer Hilfswerken (Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerisches ArbeiterInnen Hilfswerk, Winterhilfe Schweiz, Caritas Schweiz, HEKS sowie Schweizer Kolpingwerk) getragen wird. Was Texaid erwirtschaftet, fließt in die Kassen der Hilfswerke.

Regionale Sortierwerke

Deshalb soll die Schweiz in Sammelregionen unterteilt werden. In diesen Gebieten wird dann ein Sortierwerk eingerichtet, in das alle gesammelten Alttextilien der Region zur Auslese geliefert werden. Texaid erwartet, dass mit einer systematischen und professionellen Organisation die Anzahl gesammelter Tonnen drastisch erhöht werden kann.

Neue Arbeitsplätze in der Schweiz

Gesamtschweizerisch würden in diesen Sortierwerken etwa 1000 niederschwellige Arbeitsplätze

geschaffen. Niederschwellige Arbeitsplätze, die in der Schweiz dringend gebraucht werden, wie Ruedi Winkler, der Direktor des Arbeitsamtes Zürich, am Beispiel der Stadt Zürich darlegte. Damit diese Stellen in der Schweiz entstehen, muss die Sortierung der Ware in der Schweiz vorgenommen werden. «Texaid misst der Schaffung von Arbeitsplätzen eine grössere Bedeutung zu als der blossen Mittelbeschaffung», erklärt Bernhard Burger, Präsident der Texaid Arge Altkleidersammlung. An den Gemeinden liegt es nun, mit Hilfe des vorgelegten Konzeptes Voraussetzungen für eine zukunftsgerichtete Altkleidersammlung in der Schweiz zu schaffen.

RW

Das Sortieren der gesammelten Kleider nach dem neuen Texaid-Konzept würde in den nächsten Jahren rund 1000 Arbeitsplätze schaffen

